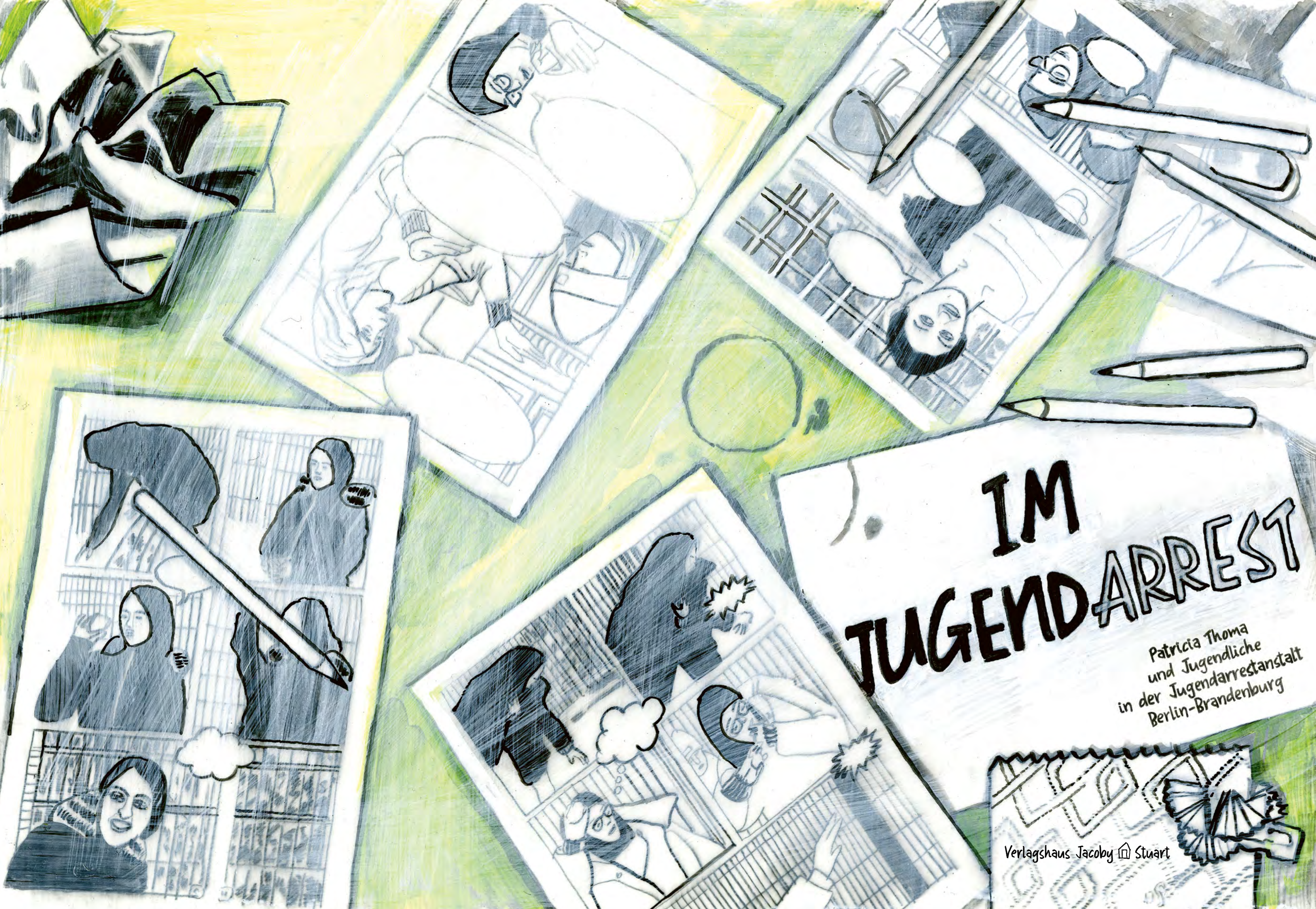




# IM JUGENDARREST

Patricia Thoma  
und Jugendliche  
in der Jugendarrestanstalt  
Berlin-Brandenburg

Verlagshaus Jacoby  Stuart





|                                 |    |
|---------------------------------|----|
| VORWORT                         | 8  |
| ARBEIT                          | 12 |
| BILDUNG                         | 22 |
| STÄRKE                          | 32 |
| MÄNNER- UND FRAUENBILDER        | 42 |
| BESTRAFUNG                      | 52 |
| AUFARBEITUNG DER STRAFTAT       | 62 |
| FEIERN                          | 72 |
| MITARBEITENDE DES JUGENDARRESTS | 80 |



# VORWORT

In diesem Comic kommen Jugendliche zu Wort, die sich von der Gesellschaft ignoriert und fallengelassen fühlen. Sie aber haben viel zu erzählen. Von ihrer zerrütteten Familie, die ihnen Halt gibt, von falschen Freunden, die bezahlt werden wollen und ihrer Sehnsucht nach Anerkennung.

Für die Zeit nach dem Arrest wünschen sie sich eine Art von „Reset“, wie bei einer Computerfestplatte, auf der alles gelöscht und von vorn begonnen werden kann. Doch Erinnerungen lassen sich nicht löschen – der Teufelskreis aus häuslicher Gewalt, Schulabbruch, Perspektivlosigkeit, Sucht und Straftaten ist nicht so einfach zu unterbrechen. So sollen diese von den Jugendlichen selbst verfassten Texte und Zeichnungen Einblicke in ihre Gedankenwelt geben – ohne jedoch die Opferperspektive aus dem Blick zu verlieren.

Die Workshops im Jugendarrest wurden durch das Comic-Stipendium des Berliner Senats für Kultur und Europa finanziert.





# ARBEIT

Hallo, ich bin Tille. Sobald ich hier raus bin, werd ich erstmal im Supermarkt arbeiten und fett Geld verdienen. Wenn ich genug zusammen hab, mach ich meinen Lebenstraum wahr und werd DJ. Für Stimmung sorgen, das ist mein Ding!

Ich heiße Tim und werd nach der Entlassung Gerüstbauer. Das Gehalt ist ganz okay. Und die Firma hat mich eingestellt, obwohl ich in der 7. Klasse die Schule geschmissen hab. Is' korrekt von denen.

Ich bin Thalís und mag Kraftsport. Deshalb will ich 'ne Ausbildung zum Fitnesskaufmann machen. Als Trainer in einem Sportcenter zu arbeiten, das wär mein Traum.

Mich nennen alle Alex. (Is' aber nicht mein echter Name.) Ich bin gut mit meinen Händen. Hier in der Holzwerkstatt kann ich mich schon mal ausprobieren. Ich möchte nämlich Tischler werden. Wir bauen hier 'ne Ritterburg für 'ne Kita. Geld gibt's nicht für unsere Arbeit :( Wir sollen hier einen geregelten Tagesablauf üben ;)



Der Stress-Tag beginnt hier um 7. Den ~~Gefängniswärter~~ (Wärter gibt's ja nur im Zoo) Vollzugsbediensteten höre ich aber schon viel früher. Der schlurft den langen Gang ab, schließt nacheinander die Türen auf und serviert uns das Frühstück.

Boah, bin ich müde!

Es hilft ja alles nix.

RASSEL

Is' ja gut!

Guten Morgen!

RASSEL



# MÄNNER- UND FRAUENBILDER

Ich heiße Abdi und bin alleine aus Syrien nach Deutschland geflüchtet, über die Türkei und Griechenland. Ich hoffe, dass meine Familie bald nachkommen kann. Ich hab 'ne feste Freundin und wir wollen mal 'ne Familie gründen.

Ich, Thomas, bin in England geboren und in Polen aufgewachsen. Mit meinen Eltern hab ich abwechselnd in London und Warschau gelebt. Das war 'ne gute Erfahrung. Meine Eltern sind für mich alles!

Ich bin Jusuf und komm aus Mazedonien. Meine Freundin ist mit unserem ersten Kind schwanger.

Ihr könnt mich Miesch nennen. Ich hab auch 'ne feste Freundin, mit der ich mal Kinder haben möchte.

Hier im Jugendarrest dürfen wir nur mit wenigen Menschen telefonieren. Wenn wir mit unserer Mutter sprechen, ist das ein sehr bewegender Moment, sie darf sich auf keinen Fall Sorgen machen. Für uns ist die Mutter die wichtigste Person im Leben, sogar wichtiger als die Freundin!



Doch was erwarten Mütter und Freundinnen von uns? Wir sollten hilfsbereit, feinfühlig und humorvoll sein, ein Gentleman eben. Wir müssen unsere Familie beschützen, Verantwortung tragen und für unsere Kinder sorgen. Das bedeutet auch, dass wir Babywindeln kaufen. Unsere Freundin würde sich sicherlich auch über einen Liebesbeweis freuen. Ein goldener Diamantring, das wär doch was!

Aber was sollen wir tun, wenn es mal nicht so gut läuft? Wenn die Freundin lügt und uns betrügt? Müssen wir sie dann ~~schlagen~~ ~~bestrafen~~ erziehen, indem wir mit ihrer besten Freundin ins Bett gehen?





Manche von uns finden, dass Frauen in der Öffentlichkeit nicht so viel Haut zeigen sollten. Sonst könnten die Leute denken, sie geht mit jedem ins Bett. Das hat mit unserer Kultur zu tun, die ist nämlich muslimisch geprägt.

Den Bibliothekar kennt ihr ja schon. Er hat erzählt, dass sich die Mode im Laufe der Geschichte immer wieder geändert hat. Er meint, dass bei Frauen mal viel und dann wieder überhaupt keine Haut zu sehen sein sollte – je nachdem wer gerade an der Macht war und das Sagen hatte. Wir haben das in seiner Bibliothek überprüft und wollen euch jetzt zwei Bilder zeigen.

Wusstet ihr, dass Frauen im alten Ägypten ihre Beine und Brüste zeigten? Sie und natürlich auch ihre Männer glaubten nämlich nicht an Allah, sondern an den Sonnengott Re. Übrigens sollte die Kleidung auch schon damals vor allem teuer aussehen.





Wir haben auch rausgefunden, was die Leute früher bei uns angehabt haben. Bis vor rund hundert Jahren mussten Frauen noch Kleider anziehen, die bis zu den Fußknöcheln reichten. Hosen gingen gar nicht! Männer dagegen zeigten Beine, bestickte Seidenstrümpfe waren heiß begehrt. Ihr Körper sollte, ganz ähnlich wie beim Pharao, zart gebaut sein. Denn nur Männer galten als reich, die nicht körperlich arbeiteten, sondern andere ackern ließen.



Ward ihr schon mal in der Berliner Gemäldegalerie? Dort hängt ein Bild von so 'nem holländischen Maler. Der hieß Willem Pietersz. Buytewech. Da sitzt eine Frau, umringt von Männern. Mit Haut ist da nicht viel ... trotzdem ist uns klar, womit sie ihr Geld verdient. Die Kultur in Europa war damals christlich geprägt und wurde von Männern bestimmt. Mädchen durften weder in die Schule gehen noch einen Beruf erlernen. Ihre Aufgabe bestand darin, Kinder zu bekommen und für die Familie zu sorgen. Wenn sie nicht heiraten wollten oder von ihrem Mann verlassen wurden, war Prostitution oft die einzige Möglichkeit an Geld zu kommen.









# AUFARBEITUNG DER STRAFTAT

Hi, ich bin Chanela und steh auf rumänische Popmusik. Meine Schwestern und ich tanzen dann voll ab.

Nennt mich bitte Jamila - das bedeutet Schönheit auf Arabisch. Ich bin in einem Boxverein und machen jeden k.o., der nicht o.k. zu mir ist.

Ich heiße Leo. Ich liebe es, mit meinen Zeichnungen in Fantasiewelten abzutauchen. Was ich nicht abkann, ist Schule. Diesen Stresstest kann ich nur überleben, wenn ich mit meiner Freundin gekifft hab. Ich kapier nicht, warum das verboten sein soll. Natürlich würden wir das nie vor Kindern auf'm Spielplatz machen.



Aber warum gibt es überhaupt Gesetze? Die sind oft sinnlos und machen das Leben öde. ~~Aber uns fragt ja niemand.~~ Unsere Sozialarbeiterin sagt, dass eine Gesellschaft nur funktioniert, wenn sich alle an Regeln halten, die im Grundgesetz stehen. Missachtet die jemand, zum Beispiel durch Diebstahl oder Beleidigung, muss eine Geldstrafe gezahlt oder gemeinnützige Arbeit geleistet werden. Krassere Regelbrüche, wie Gewalt, werden mit Freiheitsentzug, also Jugendarrest ~~beträfft~~ erzogen ;)









# DER VOLLZUGS- UND ANSTALTSLEITER

Patricia Thoma: Was kann der Arrest leisten?

**Anstaltsleiter:** Die Jugendlichen in diesem Buch haben in der Regel schon mehrere kleine Straftaten begangen und mussten dafür gemeinnützige Arbeit ableisten. Wenn diese ambulante Maßnahme keine Wirkung zeigt und es erneut zur Straftat kommt, kann der Aufenthalt im Arrest bis zu vier Wochen verhängt werden. Hier sollen die Jungen und Mädchen zur Ruhe kommen, eine geregelte Tagesstruktur einüben und aus dem Umfeld herausgenommen werden, das sich negativ auf ihre Persönlichkeitsentwicklung auswirkt. Wir wollen Perspektiven für eine erfolgreiche Schul- und Berufslaufbahn aufzeigen. Dafür vermitteln wir Kontakte zu Jugendämtern, Arbeitsagenturen und Drogenausstiegsprogrammen.

Patricia Thoma: Sie investieren viel Zeit und Ressourcen für die Täter. Wo bleibt die Opferperspektive und was halten Sie beispielsweise vom Täter-Opfer-Ausgleich?

**Anstaltsleiter:** Die Jugendlichen setzen sich in Gesprächen, die von unserer Sozialarbeiterin geleitet werden, mit ihrer Straftat auseinander und übernehmen im besten Fall die Verantwortung dafür. Der Täter-Opfer-Ausgleich kann anstatt oder zusätzlich zum Arrest angeboten werden und ist sehr nachhaltig. Nach moderierten Gesprächen mit Opfer und Täter kann beispielsweise vereinbart werden, dass Schmerzensgeld bezahlt wird.





# DER BIBLIOTHEKAR

Patricia Thoma: Ist es für Sie frustrierend, wenn die Jugendlichen trotz aller hier durchgeführten Maßnahmen und Ihres ganz persönlichen Engagements erneut straffällig werden? Die Rückfallquote ist in dieser Altersstufe ja erschreckend hoch.

Der Bibliothekar: Die Gesellschaft erwartet, dass hier alles in kürzester Zeit glattgebügelt wird, was über Jahre schiefgelaufen ist. Wir versuchen Denkanstöße zu geben und ein Verantwortungsgefühl für das eigene Leben zu vermitteln. Biografien von Ex-Häftlingen oder Sportlern sind da sehr hilfreich. Diese Menschen beschreiben, wie Lebenskrisen die eigene Persönlichkeit gestärkt haben und werden so zu Vorbildern. Und zu Ihrer Frage bezüglich der Frustration: Manche Jugendliche leihen hier zum ersten Mal ein Buch aus. Am nächsten Tag kommen sie wieder und wollen gleich einen ganzen Stapel. Das motiviert mich sehr!

